

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ersteinst  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
in Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.30.  
Im sonstigen Inland:  
Verkehr M. 1.40; hierzu  
je 20 Pf. Bestellgeld.  
Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
bequem entgegen.

Anzeigenpreis:  
die 3 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.,  
bei Auskunftserteilung  
durch die Exped. 15 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“

Nr. 130.

Neuenbürg, Samstag den 15. August 1914.

72. Jahrgang.

## Der Krieg.

Der überall in deutschen Landen jubelnd begrüßten Siegeskunde von der Erstürmung der starken belgischen Festung Lüttich durch die deutschen Truppen ist eine weitere Nachricht von amtlicher deutscher Seite über diese glänzende Waffentat nachgefolgt. Sie besagt, daß die Festung Lüttich fest in deutschen Händen sei, und daß der Feind große Verluste erlitten habe. Der Abtransport von 3000 bis 4000 kriegsgefangenen Belgiern nach Deutschland habe bereits begonnen. Die Deutschen hätten in Lüttich ein Viertel der gesamten belgischen Armee gegen sich gehabt. — Da die belgische Armee auf Kriegsfuß, die Bürgergarde eingerechnet, etwa 240000 Mann zählt, so mußten also in Lüttich rund 60000 Mann im Kampfe gegen die Deutschen gestanden haben.

Entscheidliche Einzelheiten werden allmählich über die Leiden der Deutschen in Aachen bekannt. Es wurde unter ihnen von entmenschten Horden ein barbarisches Gemetzel veranstaltet, wie es schlimmer in Zeiten mit noch nicht so hoch entwickelter Kultur nicht vorgekommen ist! Auch in Brüssel sollen schwere Ausschreitungen gegen die Deutschen verübt worden sein. Gegen die belgischen Weibchen in Menschengestalt wird es wohl seitens der deutschen Truppen keinen Pardon geben!

In Frankreich weiß man nicht nur Deutsche und Österreicher in rigoroser Weise aus, sondern auch Italiener und Rumänen. Speziell sollen in den letzten Tagen allein gegen 80000 Italiener, überwiegend Arbeiter, aus Frankreich ausgewiesen worden sein. Auch zahlreiche Rumänen wurden ausgewiesen und zwar vielfach unter Mißhandlungen.

Strasbourg, 13. Aug. Aus dem Oberelsaß, aus dem die Franzosen durch die Schlacht bei Mülhausen vertrieben worden sind, mehren sich die Nachrichten, wonach die Franzosen die elsaß-lothringische Bevölkerung brutal behandelt und einen wahren Bandalismus entfaltet haben. In erfreulichem Gegensatz hierzu steht die Behandlung französischer Kriegsgefangener durch die deutschen Truppen und die Bevölkerung. Ein hier eingetroffener großer Trupp von Gefangenen wurde bewirtet. Die Ausrüstung der Franzosen erwies sich als völlig mangelhaft. Ueber Forbach in Lothringen warf ein französischer Flieger Proklamationen an die Elsaß-Lothringer herab, worin die Bevölkerung aufgefordert wird, in die französische Armee einzutreten.

Die Eroberung Lüttichs durch die Deutschen hat in Rom und Italien überhaupt einen tiefen Eindruck gemacht, besonders da italienischerseits die Siegeskunde von Lüttich zuerst angezeigelt worden war. Einstweilen liegen jedoch noch keine Anzeichen vor, daß sich Italien durch die Kunde von dieser glänzenden deutschen Waffentat endlich veranlaßt fühlen könnte, seine Neutralität aufzugeben und offen an die Seite seiner Verbündeten Deutschland und Österreich-Ungarn zu treten.

Amsterdam, 13. Aug. Das „Allg. Handelsblatt“ meldet: Der niederländische Dampfer „Alcor“ ist nicht, wie anfänglich angenommen wurde, infolge eines Unfalls untergegangen, sondern, wie sich jetzt herausstellt, von der russischen Flotte in der Ostsee zum Sinken gebracht worden. Die Mutmaßung ist gerechtfertigt, daß die Russen das Schiff für irgend einen Zweck brauchten und es alsdann einfach wegnahmen, um es, nachdem die Mannschaft in Sicherheit gebracht war, sinken zu lassen.

Zar Nikolaus II. empfing im Winterpalais zu Petersburg die Mitglieder der beiden Häuser des russischen Parlaments, der Reichsduma und des Reichsrates und richtete an sie eine „patriotische“ Ansprache. Sie verdrückt die Tatsachen vollständig und ist höchstens dadurch bemerkenswert, daß sich der Zar in dieser Rundgebung offen zum pan-

slavischen Gedanken bekennend. Dem Empfang folgte die Schlußsitzung der Reichsduma nach, in welcher der russische Minister des Auswärtigen Saffonow eine mit Ausfällen und Beschuldigungen gegen Deutschland und Österreich-Ungarn gespicede Rede hielt. Weiter versuchte Saffonow, den Zaren wegen seiner hinterlistigen Haltung gegenüber dem deutschen Kaiser zu rechtfertigen.

Es stand zu erwarten, daß die Engländer bei ihrem Kriege gegen Deutschland zunächst die deutschen Kolonien angreifen würden. Dies ist nun tatsächlich geschehen. Eine starke englische Truppenabteilung von der Goldküste besetzte Lome, die Hauptstadt von Togo, der kleinsten, aber blühendsten der deutschen Kolonien in Afrika. Noch vorher hatte sich der stellvertretende Gouverneur der Kolonie Logo mit der ihm zur Verfügung stehenden kleinen Polizeitruppe und den waffenfähigen Weißen in das Hinterland der Kolonie zurückgezogen. Auch der Hafen von Daresalam ist von den Engländern angegriffen worden.

Berlin, 14. Aug. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung betr. die Abtretung und Pfändung der Forderungen an die Kriegskasse aus der Ueberlassung von Pferden, Fahrzeugen und Geschirren sowie eine Bekanntmachung betr. ausländische Wechsel.

Wien, 13. Aug. Die amtliche „Wiener Zeitg.“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, worin die Regierung ermächtigt wird, den Strohnockenlauf von Sonderausgaben der Zeitungen an besondere Bedingungen zu knüpfen. Um für die Zwecke der Kriegsfürsorge neue Mittel zu beschaffen, wird von jedem Exemplar einer solchen Sonderausgabe eine Abgabe von 2 Hellern erhoben.

Zu den französischen Lügennachrichten, die schon vor Ausbruch des Krieges verbreitet wurden, gehörte auch die Meldung verschiedener Zeitungen, in Deutschland sei die Revolution ausgebrochen. Ein in Grenoble befindlicher Mänscher hatte, wie die „Mänscher N. N.“ berichteten, einen deartigen Anschlag gelesen und daraufhin sofort die Heimreise angetreten. Auch die letzten in der Schweiz noch eingetroffenen französischen Blätter wüchsen ihren Lesern solche Märchen auf, teilweise sogar mit dem Zusatz, daß der Kaiser das Opfer eines Attentats geworden sei.

Was die Kriegsgefangenen sagen. Der „Straßburger Post“ bot sich bei einem Transport französischer Kriegsgefangener Gelegenheit, mit einem Chargierten zu sprechen. Nachhaltlos äußerte sich der Mann über die französische Armee und sagte sein Urteil über die schon eingetretenen und seiner Ansicht nach noch kommenden Mißerfolge Frankreichs in einem mißmutigen „Bas archipret“ zusammen. Eine Illustration zu dieser Behauptung bietet es, wenn man hört, daß diese hier gespeisten 110 Infanteristen zumeist ohne Patronenlärtsen ins Feld gerückt waren und einfach die Patronenlärtsen sich mit Schnüren um den Leib banden. Wenn es überall so aussieht, hätten die französischen Parlamentarier noch nicht einmal schwarz genau gesehen, die sich, wie der Senator Dumbert, so tadelnd über die militärische Ausrüstung äußerten.

Den Ungeduldigen. Diejenigen, die vielleicht die Schweigsamkeit der militärischen Behörden nicht recht zu würdigen wissen, werden von der „Köln. Volksztg.“ an ein Wort aus berufenem Munde erinnert. „Man erzählt aber auch gar nichts“, bellagte sich einer der Kriegsgäste im Feldzug 1866 bei Mollath, der darauf lächelnd erwiderte: „Ich danke Ihnen namens meiner Offiziere; es ist das beste Kompliment, das dem Generalstabe gemacht werden kann.“

Wiesbaden, 10. Aug. Von einem Herrn und einer Dame, die aus London zurückgekehrt sind, wird der „Rhein. Volksztg.“ mitgeteilt, daß dort große Menschenmengen vor das königliche Schloß

gezogen seien und gerufen hätten: „Wir wollen keinen Krieg!“

Frankfurt a. M., 14. Aug. Die Sammlung für die Kriegsfürsorge hat mehr als 1 Million ergeben.

Kachen, 13. August. Der Landkreis Kachen bewilligte 150000 Mk. für Kriegszwecke und überließ sie dem Roten Kreuz. Der Schwäbischer Bergwerksverein stiftete dem Roten Kreuz 8000 Mk.

Strasbourg, 14. Aug. Unter lebhaftem Beifall der Bevölkerung hat man gestern 4 französische Geschütze vor dem Kaiserpalais aufgestellt. Von den 12 bei Mülhausen eroberten Feldgeschützen sind 8 nach Berlin unterwegs.

Strasbourg, 14. Aug. Am Donnerstag nachmittag gegen 6 Uhr kamen die 98er aus dem Oberelsaß zurück, wo sie an dem großen Treffen von Mülhausen nicht mehr teilnehmen konnten und brachten die ersten Siegestrophäen, nämlich 4 vom II. Bataillon des württ. Regiments 126 eroberte französische Feldgeschütze mit. Von Doorkruken begleitet ging unter klingendem Spiel vom Bahnhof zum Kaiserpalais, wo die Kanonen mit der Münzung nach der Universität aufgestellt wurden. Der Gouverneur Generalleutnant v. Eberhardt berichtete in markigen Worten von den tapferen Württembergern, die diese Trophäen erbeutet hätten und die er den andern Truppen als Vorbild hinstellen könne; in der Nähe von Senheim seien sie vom II. Bataillon des 126. Infanterieregiments erobert worden. Aus kräftigen Männerhänden erscholl am Schluß der Ansprache des Gouverneurs ein dreifaches Hurra und neugierig drängte sich die Menge an die 4 Feldkanonen, sorgsam jede Schramme prüfend. Bald waren auch soldatische Fachleute zur Stelle, die die Geschütze als veraltet erklärten, aber den Beschluß als anscheinend praktisch bezeugten. Helle Freude erweckten diese ersten Siegestrophäen und Alt und Jung drängte sich in hellen Haufen um die erbeuteten Geschütze. Manches Hoch wurde auf die braven 126er ausgebracht und jedes Auge leuchtete auf vor stiller Freude bei diesen ersten greifbaren Zeichen des deutschen Sieges. Das Deutsche Reich und besonders Strahlburg darf stolz sein auf seine tapferen Württemberger.

Bremen, 14. Aug. Der Nordd. Lloyd hat vom Tage der Mobilmachung an seine gesamten neuen großen Bahnhofsanlagen in Bremen dem Roten Kreuz für Lazarett-, Verpflegungs- und sonstige Zwecke zur Verfügung gestellt. Die Anlagen sind ganz besonders dafür geeignet und werden bislang dazu benutzt, die Lebensmittel, die für die durchziehenden Truppen bestimmt sind und in großer Menge eintreffen, zu sammeln und den Truppen bei der Durchfahrt auszuhändigen. Dann wird mit der Einrichtung von Lazaretten begonnen. Für alle diese Zwecke eignen sich die Anlagen ganz besonders. Die erste Sammlung zum Besten des Roten Kreuzes hat in Bremen die Summe von 629000 Mk. ergeben.

Berlin, 13. Aug. „Kosakenpferde zu sehen, Eintritt 10 Pf.“, war mit Kreide an einen Wagen geschrieben, der gestern mit einem Pferdetransport durch Berlin kam. Es handelte sich dabei um die ersten Kosakenpferde. Die typischen kleinen Halbblüter mit dem russischen Gestrüßbrande über den Schultern standen furchsam zwischen den großen knochigen ostpreussischen Genossen.

Berlin, 14. Aug. Ein zur Zeit in Berlin weilender Amerikaner hat für Hinterbliebene deutscher Soldaten 20000 Mk. gestiftet, um seiner Sympathie für Deutschland Ausdruck zu geben.

### Das deutsche Kriegsgelbe.

Der Kaiser hat, dem „Deutsch. Kur.“ zufolge, den preuß. Oberkreuzrat ermächtigt, anzuordnen, daß vom nächsten Sonntag ab in allen öffentlichen Gottesdiensten während der Dauer des Krieges bei der









meinen Geschäfts-  
berminderung  
aber eine be-  
sch aufzunehmen.  
at. Wenn dem  
höhere Opfer auf-  
durch den Bezug  
onischen Nach-  
erhalten, die sich  
die Herstellung  
neben dem  
andere Auslagen  
personals dazu  
an die Tatsache  
billigen Abonnent-  
er Zeitung nicht  
bitung zu vor-  
Wir werden aber  
der Presse, wie  
wichtigeren Meld-  
on Extrablättern  
Ausdruck gebend,  
Dienst und Be-  
dien in rascherer  
wohlwollende  
Schließlich  
cher, welche die  
von uns ein-  
den Rathhäusern  
Telegramme

„Enztäler“.  
August 1914.  
Zeitschrift, fällige  
Vollstreckung.

vielfach Unklar-  
er im folgenden  
Bestimmungen  
einberufen.  
gleichviel, ob  
ichtig sind, oder  
weiteres unter-  
rill, es kann  
e Verhandlung  
für das Mahn-  
Ausmarschieren  
Vollstreckungsbe-  
fahl  
es nur eine  
daß ein Aus-  
vollmächtigten  
Inkassogeschäft)  
Wahrnehmung  
i. B. Vater  
Einberufenen,  
ächstiger eines  
llen läuft das  
die unter Um-  
gemäßen Ver-  
Schutzbefehlen  
darlegung eines  
des Verfahrens  
at das Gericht  
in diesen Sachen  
as Befehl gibt  
len die Hand-  
er ausgeführt  
auch während  
n. B. wenn  
iger Erledigung

ng oder Aus-  
and, daß der  
m Felde steht,  
liche Vertreter  
arschiert ist.  
Einberufene ist  
eschoben, daß  
e Zwangsver-  
Sachen zulässig  
Grundstücken  
a, ein Konkurs  
rien kann nur  
war er schon  
das Gericht  
verfahren wieder  
ubigers durch  
schlußfrist ist  
Gunsten Ein-

berufener und ihrer Gegner während des Krieges  
der Fristenlauf gehemmt ist, ohne daß der Gläubiger  
einen Finger zu rühren hat. Er hat es also ins-  
besondere nicht nötig, einer drohenden Verzögerung  
durch Zustellung einer Klage vorzubeugen.

### B. Weder der Gläubiger noch der Schuldner steht im Feld, und es handelt sich um An- sprüche, die vor dem 31. Juli 1914 ent- standen sind.

I. Prozesse laufen in diesem Fall nach wie vor  
weiter. Es gibt kein allgemeines Moratorium. Nur  
kann das Prozessgericht auf Antrag dem Beklagten  
eine Zahlungsfrist bis zu 3 Monaten im Urteil  
bestimmen, wenn seine Lage die Bewilligung rechtfertigt  
und die Frist dem Kläger nicht einen un-  
verhältnismäßigen Nachteil bringt. Selbstverständlich  
wird der Zinsenlauf hiedurch nicht berührt. Die  
Voraussetzungen des Antrags hat der Beklagte glaubhaft  
zu machen, d. h. durch eine Bestätigung des  
Schultheißen, Darlebenskassenrechners oder irgend  
eines anderen, glaubhaften Zeugen zu becheinigen,  
daß der Beklagte zur Zeit ohne große Not nicht  
zahlen kann und daß der Kläger im Falle einer  
Freibewilligung nicht dem Ruin ausgesetzt wird.  
Das Gericht kann die Zahlungsfrist auch nur für  
einen Teil der Schuld bewilligen, es kann dem  
Beklagten Ratenzahlungen binnen 3 Monaten auf-  
legen und die Bewilligung, falls tunlich, von einer  
Sicherheitsleistung des Schuldners abhängig machen.

II. Ist kein Prozeß anhängig und wünscht der  
Schuldner einen solchen zu vermeiden und doch eine  
Zahlungsfrist bewilligt zu erhalten, so hat er sich  
an das Amtsgericht zu wenden, in dessen Bezirk sein  
Gläubiger wohnt und hat darzulegen, daß er den  
Anspruch des Gläubigers anerkenne und diesen zur  
Verhandlung über die Bestimmung einer Zahlungs-  
frist lade. Die Voraussetzungen der Freibewilligung  
sind hier dieselben wie in I. Der Schuldner darf  
also insbesondere die Beilage der Bescheinigung nicht  
vergessen. In der Verhandlung vor dem genannten  
Amtsgericht muß der Schuldner erscheinen oder sich  
vertreten lassen. Der Gläubiger kann in diesem  
Termin ein Anerkenntnisurteil gegen seinen Schuldner  
verlangen, das sich zugleich über die nachgesuchte  
Zahlungsfrist auszulassen hat und bei Beträgen unter  
100 Mk. gebührenfrei, bei Beträgen darüber beson-  
ders billig ist.

III. Liegt ein Vollstreckungstitel, insbesondere  
auch ein Vollstreckungsbeehl ohne Bewilligung einer  
Zahlungsfrist gegen den Schuldner vor, so wendet  
sich dieser mit seinem Gesuch um Freibewilligung  
an das Amtsgericht seines Wohnorts, dem er wieder um  
die Bescheinigung wie in I vorzulegen hat. Das

Amtsgericht kann dann die Einstellung der Zwangs-  
vollstreckung bis zu 3 Monaten versagen.

### Sonntagsgedanken (15. August).

Opfersinn.

Jede Tätigkeit, die auf einem freiwilligen Opfer  
beruht, gibt den Menschen einen höheren Wert.  
v. Ketteler.

Im Opferbringen für das Gemeinwesen liegt  
die erste Pflicht, aber auch die beste Kapitalanlage,  
die ein Volk und jeder einzelne gute Volksgenosse  
machen kann.  
Adolf Wagner.

Meiner Ansicht nach und meiner Erfahrung nach  
sind die Menschen, die helfen, wenn das Unwetter  
kommt und der Sturm heult und harte Arbeit getan  
werden muß, solche, die glauben, daß sie Werkzeuge  
in der Hand des Höchsten sind. Ramsay Macdonald.

Es ist nicht nötig, daß ich lebe, wohl aber, daß  
ich meine Pflicht tue und für mein Vaterland  
kämpfe.  
Wahlpruch Friedrich des Großen.

Kein Jagen und kein Klagen  
nicht Unlust, Welterschmerz, Spott  
ein freich und fröhlich Wagen  
und Kraft in bösen Tagen  
will unser treuer Gott.

Im Herzen Demut trage  
zeig hohen Sinn der Welt,  
durchs Leben lähn dich schlage  
und wage, nie verzage!  
Den starken Gott erhält.  
Otto Weddigen.

### Demisches.

Die kleine Franzosenfreundin. Einem  
Gespräch über die Kriegereignisse hört aufmerksam  
eine kleine Töchterchullerin zu, die kurz vorher ein  
nicht gerade glänzendes Schulzeugnis heimgebracht  
hat. Als die Rede auf Frankreich kommt und der  
Entrüstung über dessen Vorgehen in lechtigen Worten  
Ausdruck gegeben wird, mischt sich unsere Kleine  
ganz ernsthaft mit der Bemerkung ins Gespräch:  
„Nun, wenn die Franzosen so schlecht sind, tu's mir  
doch nicht leid, daß ich im Französischen ungenügend  
habe.“

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Müllheim in Baden, 14. Aug. Der Kreis-  
direktor von Gebweiler bei Müllhausen gibt bekannt:  
Es ist von Hausbewohnern auf unsere Truppen ge-  
schossen worden. Ich mache deshalb bekannt, daß  
jeder Besitzer eines Hauses, aus dem auf deutsches  
Militär geschossen wird, unweigerlich standrecht-  
lich erschossen und sein Haus in Brand gesteckt  
wird.

W. Wien, 14. Aug. (Wiener Corr.-Bureau.)  
Unsere Truppen rückten heute an mehreren Punkten  
in Serbien ein und warfen die dortigen Streitkräfte  
des Feindes zurück. Alle bisher von unseren Truppen  
unternommene Aktionen sind erfolgreich gewesen  
Schabaz ist in unserem Besitz.

Den 15. Aug., mittags 1/2 12 Uhr.

Baderborn. Auf dem hiesigen Truppenübungs-  
platz sind 4000 kriegsgefangene belgische Soldaten  
eingetroffen.

Berlin. Die Reichsregierung hat wegen der  
surchtbareren Ereignisse gegen Deutsche in Belgien  
den amerikanischen Botschaften in Brüssel um die  
Anstellung von Erhebungen gebeten. Die deutsche  
Reichsregierung ist entschlossen, für die belgischen  
Greuel auch finanziell vollen Schadenersatz zu  
fordern, während die Bäckigung der Schuldigen  
unsern Waffen überlassen wird.

Wien. Die amerikanische Botschaft teilt dem  
Ministerium des Aeußeren die Verhaftung des in  
Petersburg zurückgelassenen österreichischen Vizekon-  
sul Hoffinger, dessen Sicherheit das russische Aus-  
wärtige Amt garantiert hatte, als Kriegsgefangener  
mit. Der Protest der amerikanischen Botschaft  
gegen diesen Bruch des Völkerrechts blieb erfolglos.  
Die österreichische Regierung hat auf diesen russischen  
Gewaltakt hin die Befangennahme von 2 zurück-  
gelassenen Beamten der russischen Botschaft und  
eines früheren russischen Consuls verfügt.

Auf den Enztäler kann jeden Tag  
abonniert werden.

### Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.  
**Abgabe geistiger Getränke an Einberufene.**  
Es ist der dringende Wunsch der Militärbehörden, daß die  
Abgabe geistiger Getränke an die zum Heer Einberufenen unter-  
bleibt. Nach einer Mitteilung des Chefs des Feldbahnweizens  
werden trotzdem auf Bahnhöfen und Kriegsversorgungsanstalten  
zum Teil geistige Getränke an Truppen verabreicht. Die Be-  
völkerung wird daher höheren Auftrags zufolge auf die Not-  
wendigkeit der Unterlassung der Verabreichung geistiger Getränke  
an Einberufene hingewiesen.  
Den 18. Aug. 1914. Oberamtmann Siegele.

A. Oberamt Neuenbürg.  
**Viehmärkte.**  
Für die Viehmärkte in **Feldrennack am 18. ds. Mts.**  
und in **Langenbrand am 31. ds. Mts.** werden folgende  
Anordnungen erlassen:  
1. Die Zufuhr von Vieh aus Bezirken, in denen die Maul-  
und Klauenseuche herrscht, ist untersagt.  
2. Der Viehmarkt und der Austrieb von Vieh in Feldrennack  
darf nicht vor 8<sup>1/2</sup> Uhr, in Langenbrand nicht vor 9 Uhr  
vormittags beginnen.  
3. Das Feilbieten von Vieh auf den Marktplätzen darf erst  
beginnen, wenn die Tiere zuvor außerhalb des Marktplatzes  
durch den beamteten Tierarzt untersucht und für seuchenfrei  
erklärt worden sind.  
4. Händler in der Austrieb von Vieh zu den Märkten nur  
unter Mitführung tierärztlicher Gesundheitszeugnisse ge-  
wattet, welche am Herkunftsort der Tiere unmittelbar vor  
Beginn des Transports ausgestellt sein müssen.  
5. Außerhalb der Marktplätze ist der gewerbsmäßige Handel  
mit Vieh verboten.

Im übrigen gelten die Vorschriften der Verfügung des  
K. Ministeriums des Innern vom 11. Juli 1912 (Reg. Bl.  
S. 293 ff.), betr. Ausführung des Viehseuchengesetzes.  
Den 18. Aug. 1914. Amtmann Gaifer.

A. Oberamt Neuenbürg.  
**Die Medaille der König-Karl-Jubiläums-Stiftung**  
ist durch Allerhöchste Entschlieung Seiner Majestät des Königs  
vom 1. Juli 1914 u. a. folgenden Personen verliehen worden:  
1. Franz Grot, Sensenschmied in Neuenbürg.  
2. Friedrich Haß, " Schwarzloch, Ob. Birkenfeld,  
3. Christian Hartmann, Schlosser in Neuenbürg,  
4. Friedrich Höhn, Sensenschmied in Neuenbürg,  
5. Gottlieb Jäck, " Arnbach,  
sämtliche bei der Firma Hauelsen u. Sohn, Sensen-  
fabrik in Neuenbürg,  
6. Wilhelm Schöthaler in Schwann, Säger bei der Firma  
E. Seeger u. Co., Sägewerk in Neuenbürg,  
7. Johannes Kraft in Jainen, Obd. Waisendach,  
8. Matthäus Schanz daselbst,  
beide Holzhauer bei der K. Staatsforstverwaltung.  
Den 18. Aug. 1914. Oberamtmann Siegele.

Neuenbürg.  
**Bezirkswohlfühligkeitsverein.**  
Gemäß Erlaß der Zentralleitung vom 12. ds. Mts.  
Nr. 1501, werden die **Pfarr- und Schultheißenämter**  
taufällig und dringend einer über das Maß der reichsgesetzlichen  
Unterstützung, sowie der etwaigen Unterstützungen der Arbeitgeber  
hinausgehenden Unterstützung aus Mitteln des Roten Kreuzes  
bedürftenden Familien von Ausmarschirten unverzüglich fest-  
zustellen und das Ergebnis innerhalb 5 Tagen hierher zu berichten.  
Den 14. Aug. 1914. Delan Uhl.

**Militär-Verein**  
Neuenbürg.  
Wir sehen die  
Kameraden von dem  
Ableben unseres Ka-  
meraden  
**Friedrich Boisch**  
in Kenntnis und bitten um  
zahlreiche Beteiligung an der  
Beerdigung morgen **Sonntag**  
nachmittags 5 Uhr.  
Der Vorstand: Mahler.

**Schultinte,**  
besten Qualität, das Liter zu 45 J,  
**Kanzleitinte**  
in verschiedenen Fabrikaten und  
Füllungen,  
**Copiertinte**  
in verschiedenen Füllungen,  
**Tinten-Pulver**  
zur Bereitung von 1 Liter tief-  
schwarzer Kanzleitinte, 1 Päck-  
chen 80 J empfiehlt die  
G. Meersch'sche Buchdruckerei.



**Gemeinde Enztal.**

## Zum Einbau eines Schulsaals im Schulhaus zu Unterenztal

und zur Vergrößerung des Schülerabtritts sind nach-  
stehende Arbeiten zu vergeben:

Maurerarbeit . . . . .	1460 M.
Zimmerarbeit . . . . .	200 "
Stipferarbeit . . . . .	120 "
Schreinerarbeit . . . . .	770 "
Glasarbeit . . . . .	340 "
Schmied- und Schlosserarbeit . . . . .	130 "
Flaschnerarbeit . . . . .	60 "
Trägerlieferung . . . . .	160 "
Anstricharbeit . . . . .	170 "

Voranschlag, Plan und Bedingungen liegen beim Schul-  
theißenamt Enztal auf. Dort sind auch die Angebote bis  
**Dienstag, 18. August, vormittags 7 Uhr**  
einzureichen. Zuschlagsfrist 8 Tage. Nachgebote werden nicht  
angenommen.

Altensieig, 18. August 1914.  
Oberamtsbaumeister Köbele.

Neuenbürg.

Zirka 250 Pfund

## Wollen-Strickgarn,

fortiert in Farben,  
zu Soldaten-Socken  
verkauft äußerst billig.

Ferner empfehle mein großes Lager in  
fertigen Hemden, Hosen, Unterjaden,  
wollene u. halbwollene Bett-Teppiche,  
Militär-Bettzeuge, einfach und doppelbreit,  
halb- und ganzleinen etc.

## Emil Meisel.

Neuenbürg.  
Von heute ab

## gute Arbeits-Hosen,

auch für die Ernte,  
per Paar Mk. 3.— und Mk. 3.50,  
nur gegen baar, empfiehlt

Paul Wilhelm.

Wildbad.

## Der diesjähr. Saison-Ausverkauf

findet statt vom 10. bis 24. August.

Mit großer Preisermäßigung verkaufe ich:

Jadentkleider	Blusen
Tailentkleider	Hauskleider
Mäntel	Morgenjaden
Jaden	Kinderkleider
Röcke	Kinderjaden.

Noch vorrätige ältere Konfektion wird zum halben Preise  
abgegeben.

Verkauf nur gegen bar. — Abänderung wird billigt berechnet.

## Helene Schanz,

König-Karlstraße. Telefon 130.

Nächsten Mittwoch  
den 19. August

## Bieh- und Schweinemarkt in Neuenbürg.

Von der Wirtschaft z. Hirsch  
bis zum Kaufmann Lustauer-  
schen Hause in Neuenbürg  
verlor mein Kind einen Geld-  
beutel mit

### 1 Zwanzigmarkschein.

Der ehrliche Finder wolle den-  
selben gegen V-lohnung abgeben  
bei der Geschäftsstelle des. Pl.  
**Friedrich Bühler,**  
Eäger in Schwann.

Herrenalb.

Ich habe im vorderen Gaietal  
u. Dodeltal noch ca. 3 Morgen

## Dehmdgras

abzugeben.

Karl Seuser, Sägewerk.

Sparsame Frauen  
stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser  
Stern von Bahrenfeld

FABRIK MARKE

Matadorstern  
beste Schweißwollen  
für Strümpfe & Socken,  
nicht einlaufend  
nicht filzend.

Qualitäten:  
Stark-Extra-Mittel-Fein-  
Billigste Beste

Sternwollspinnerei: Altona-Bahrenfeld

Wildbad.

Ein Posten ältere  
Jadentkleider

bisheriger Wert 20—50 Mk.  
jetzt 10—20 Mk.

Auch für starke Figuren.

Helene Schanz  
König-Karlstr. Telefon 130.

Beste und billigste Ersatz-  
für Apfelmose  
Iskraus

Baders Most-  
Konserven  
bereite Most

Patentamtlich geschützt.  
Parteien für 50, 100 u. 150 Liter.

Vom echten Obstmost  
nicht zu unterscheiden  
1 Liter stellt sich auf ca. 6 S.

Niederlagen durch Plakate ersichtl.  
Alleiniger Fabrikant:  
Fritz Müller jun., Göppingen.

Niederlagen: Verubach: Herm.  
Grüner, Röhler; Birkenfeld:  
Paul Fig, Müller; Calmbach:  
Wortl, Yamann, Kälberweiser;  
Höfen: W. Wehinger, Soda-  
weiserfabrik; Neuenbürg: Christ.  
Eberhardt, Nagelsam; Ober-  
hausen: Heim. Bödic; Otten-  
hausen: Gustav Bauer, Amts-  
diener; Schwann: Alois Frieß,  
Kaufmann.

Neuenbürg, 14. August 1914.

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir  
hiermit die schmerzliche Nachricht, daß mein l. Gatte,  
unser treubeforgter Vater, Sohn, Groß-  
Schwiegervater und Schwager

## Friedrich Bosch,

pens. Sensenschmied,

im Alter von 88 Jahren nach langem, schwerem Leiden  
heute abend 9 Uhr sanft entschlafen ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
Die Gattin: Luise Bosch  
mit ihren Kindern.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 5 Uhr auf dem  
neuen Friedhof.

## Billige Heimstätten!

Sommer- und Ferienwoh-  
sitze, Jagd- u. Sportshäuser  
sind die Schwarzwald-  
Blockhäuser System Braun  
Kurze Bauzeit, geringe Bau-  
kosten. Im Sommer kühl,  
im Winter warm! — Sofort  
trocken beziehbar.

Material D.R.P. sehr warm  
(doppelwandig), feuersicher,  
überall nagelbar. Verlangen  
Sie Offerte und Skizze von  
**W. Hildenbrand,**  
Architekt, Zentral-Büro  
Birkenfeld O.A. Neuenbürg.

## Durobauten!

Atelier für operative und technische Zahn-Heilkunde von

## Jul. Klauser, Dentist,

Telephon 52. Neuenbürg. Telephon 52.

Anfertigung sämtlicher Arbeiten auf dem Gebiete  
der neuesten Erfahrungen, von einfachster bis  
feinster Ausführung bei mässiger Berechnung.

Spezialität: Kronen- u. Brückenarbeiten, Goldplomben etc.

Mitglied der Vereinigung Württemb. Dentisten.  
— Berechtigung zu sämtl. Krankenkassen. —

## Feldpostbrief-

Converts, wie solche von der Militä-  
r-Verwaltung vorgeschrieben,  
sind vorrätig in der

G. Neesh'schen Buchhandlung.

## Gebet!

Herr der Welten, Herr der Herzen,  
Steh' uns deut in tiefen Schmerzen  
Hier vor deinem Throne knien.  
Du, der Helfer der Gerechten,  
Wohlt bei unserem heil'gen Flehen  
Selbst dein hart' Gewissen zieh!

Alle Zwietracht, alle Kleinheit  
Sei der großen deutschen Einheit  
Opferkrandig untertan.  
Alle Tränen, alle Klagen,  
Die wir in der Seele tragen,  
Stilgelaupft und abgetan.

Gieße du, des Lebens Weiser,  
Heil'ges Feuer in die Weiser!  
Loh' erglühn unser Blut!  
Segne unsrer Hoffen Wahrheit!  
Loh' in Ruhe, Hoheit, Klarheit  
Streiten uns für Herz und Gut!

Frieden und Vertrauen der Seelen  
Kann kein Feind uns lösig stellen,  
Unser kräftig Feldpanzer.  
Du selbst, Vater, bist im Bunde,  
Und im Feinden dieser Stunde  
Kämpfen, beten, liegen wir!

Gertrud Jacobi.

## Persil

für  
Wollwäsche

Henkel's Bleich-Soda

## Gottesdienst in Neuenbürg

am 10. Sonntag nach dem Drei-  
einigkeitstages, den 16. August.

Predigt 10 Uhr (1. Kor. 1, 28 ff.; 1. Joh.  
105); Referat 11½  
Christenlehre 1½ Uhr für die Kinder;  
Derselbe  
Abendandacht 8 Uhr im Gemein-  
saal: D. Heim.  
Mittwoch den 19. Aug. abends 8 Uhr  
Bibelstunde.  
Freitag den 21. Aug. abends 8 Uhr  
Kriegsgebetstunde.

## Katholischer Gottesdienst in Neuenbürg

Sonntag den 16. August beginnt  
7½ Uhr, daran anschließend  
Kriegsgebetstunde.

Druck und Verlag der G. Neesh'schen Buchdruckerei des Enztaltes. — Verantwortlicher Redakteur G. Neesh in Neuenbürg.

